

Mut, Mut, meine Töchter!

Der Theologinnenstand beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg vom 7.-11. Juni 2023

Cornelia Schlarb

Dieses Wort von Theresa von Avila war zu lesen am Stand des Theologinnenkonvents beim Markt der Möglichkeiten in Nürnberg. Gerahmt war es von mutmachenden Fotos vieler Theologinnen aus nah und fern und wollte uns selbst und alle Frauen ermutigen, an ihren Lebens- und Berufszielen dranzubleiben und zu tun, was an der Zeit ist.

Das Foto von den im Mai 2022 frisch ordinierten neun polnischen Theologinnen hing gleich rechts neben dem Mutwort. Mit viel Mut, Zuversicht und Durchhaltevermögen haben die polnischen Theologinnen und ihre Unterstützer*innen es geschafft, dass die Synode im Oktober 2021 die Ordination von Frauen in der Kirchenordnung verankert hat. Bei der diesjährigen Jahrestagung des Theologinnenkonvents im Februar 2023 im schönen Kloster Drübeck dankten die beiden ordinierten Pfarrerrinnen Halina Radacz und Katarzyna Rudkowska dem Theologinnenkonvent für die jahrelange Rückenstärkung auf dem Weg zur Durchsetzung der Frauenordination. Die gegenseitigen Besuche, die theologischen Diskussionen und die gemeinsamen Konferenzen haben geholfen, das Ziel zu erreichen. Beim diesjährigen Kirchentag besuchten der polnische lutherische Bischof Jerzy Samiec und die Referentin für Internationale Beziehungen Anna Wrzesińska unseren Stand auf dem Markt der Möglichkeiten und berichteten, dass eine Dokumentation über die Entwicklung der Frauenordination in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen in Vorbereitung sei, die auf Polnisch und Englisch erscheint und im September bei der LWB Vollversammlung in Krakau verteilt werden soll.

Mut und einen langen Atem bewiesen auch die Frauen, die den Konvent als Berufsverband 1925 in einer Zeit gründeten, in der noch keine adäquaten Berufsmöglichkeiten für akademisch gebildete Theologinnen in den Kirchen geschaffen waren. Mit Gottvertrauen, Mut, Trotz- und Tatkraft bewältigten die Pionierinnen auch steinige und mühsame Wegstrecken. Die Solidargemeinschaft der Theologinnen existiert bis heute, ist spürbar im deutschlandweit organisierten Theologinnenkonvent und in den regionalen, landeskirchlichen Konventen. Diese Zusammenschlüsse sind und bleiben wichtig, um uns gegenseitig zu stärken, uns gemeinsam von der Geistkraft inspirieren zu lassen und um den Kampf um die Gleichstellung von Frauen und Männern im geistlichen Amt in allen Kirchen weltweit zu unterstützen.

Unserem Stand gegenüber war der Verband Evangelischer Pfarrerrinnen und Pfarrer in Deutschland e.V. platziert. Da kam schon einmal die Frage auf, warum dann noch ein Theologinnenverband nötig sei. Der große Vorteil unseres Verbandes ist, dass auch Theologinnen, die keine Pfarrerrinnen geworden sind und in anderen Kontexten oder bei anderen Institutionen arbeiten, Mitglied sein können und dass der Austausch bei der Jahrestagung und in den Konventen unter Fraue*n stattfindet.

Zum Stand zog es viele junge und ältere Besucherinnen und Besucher, die an unserer Mitmachaktion „Jetzt ist die Zeit für...“ und „Für mich ist wichtig...“ teilnahmen. Es wurden Punkte verteilt für das,

was jetzt in unserer Gesellschaft und Welt wichtig ist. „Frieden“ war der Favorit, aber auch „Gleiches Geld für gleiche Arbeit“, „Ende der Gewalt gegen Frauen“ und „Handeln für Klimaschutz“ erhielten hohe Punktzahlen. Was mir persönlich jetzt wichtig ist, wurde auf Wäscheklammern geschrieben und zur Erinnerung mitgenommen, z.B.: Mut, Freude, Singen, Musik, Trotz- und Tatkraft, Gottvertrauen, Leichtigkeit, Gelassenheit...

Manches Foto entstand mit dem violetten Talar und den roten Stöckelschuhen, die ein Blickfang an unserem Stand bildeten. Es ist kein Frauentalar, sondern der Talar stammt von Pfarrer Uwe Stradtner, Christines Mann.

Am Theologinnenstand hatten wir ständig Betrieb, viele Begegnungen mit Gästen aus nah und fern, Freundinnen und Freunden, Kolleginnen, aber auch Theologiestudentinnen, die bisher noch nichts von unserem Verband wussten. Cornelia Auers und Christine Stradtner haben alles wunderbar vorbereitet und organisiert, ein großes, herzliches Dankschön dafür! Wir waren viele Standarddienstfrauen aus verschiedenen Regionen und Landeskirchen. Es war klasse, mit euch allen unsere Arbeit, Aktionen, Bilder, Bücher vorzustellen und zwischendurch zu erzählen.